

Solidarisches Handeln

Schulpartnerschaft mit Mission in Bolivien

ALT-OB. Seit dem Jahr 2003 führt die Marienschule mit der Falkensteinschule und zwei Kindergärten sowie dem Sachausschuss MEF (Mission-Entwicklung-Frieden) einen Fastenlauf (gesponserter Lauf) für die Partnergemeinde Norte Potosi (Bolivien) der Pfarrgemeinde St. Marien durch. Der Erlös kommt immer komplett den Kindern der Partnergemeinde zu Gute.

Seit 2003 beschäftigen sich die Kinder der Marienschule mit der Situation und Problematik der bolivianischen Schulkinder, lernen die Lebensbedingungen bolivianischer Indiokinder kennen, werden sensibel für die Unterschiede zwischen armen und reichen Ländern und erfahren solidarisches Handeln durch konkrete Aktionen.

Auch durch die Unterstützung durch die Marienschulkinder können die Kinder in

Bolivien Schulen besuchen und studieren, Unterstützung und Hilfe in Hogares Campesinos (das sind Heime oder Internate) erfahren und somit zu einem Prozess der Bewusstwerdung und Veränderung in Bolivien beitragen.

Jetzt wird die Marienschule eine Schulpartnerschaft mit der Misión Norte Potosí eingehen. Dies fand jetzt in einem kleinen feierlichen Rahmen statt.

Anlass dazu war der Besuch eines Padres aus der Partner-

gemeinde in der Schule. Der Padre hat einen kleinen Film über Norte Potosí gezeigt und mit Hilfe von Martin Fey vom Sachausschuss MEF, der als Dolmetscher zur Verfügung steht, Rede und Antwort gestanden und über seine Arbeit berichtet.

Die Kinder haben den Erlös aus dem Brezelverkauf beim Martinszug überreicht, und um die Partnerschaft offiziell zu machen, wurde abschließend eine Urkunde unterzeichnet.

► HINTERGRUND

Früher war die einzige Schule im Umkreis von 50 Kilometern ein Lehmhaus, daraus waren auch Tische und Bänke geformt. Seit 2007 kann ein Großteil der Kinder nun eine Grundschule erreichen. Es sind zudem große weiterführende Schulen entstanden.

Mehr als 3.700 Schüler besuchen sie. 563 Kinder leben in fünf Hogares Internados Campesinos. Diese „Wohnheime“ werden von Deutschland aus unterstützt. Die hier betreuten Kinder wohnen besonders weit von den Schulen entfernt.



Koldo Kibarren erzählt Martin und Marienschülern aus Bolivien.

Foto: Peter Hadasch